

# Leipziger Zeitungen

I. Stück, XXI Woche, den 16. May, 1746.

Meiland den 26. April. Die schlimme Bitterung hat die Belagerung von Valenza aufgehalten, und die Tranchen vor solchem Plaze haben nicht eher als in der Nacht vom 19. geöffnet werden können. Der Marquis von Carail hat sie den ersten Tag mit dem lombardischen Regiment bezogen, welches eines von denen ist, die sich in der Citadelle zu Alexandria während der Blockade selbigen Plazes befunden. Weil man noch heute frühe das Canoniren der Belagerer gehöret hat, so muß man daraus schließen, daß die Belagerten sich annoch wehren; allein es wird wohl nicht lange mehr geschehen können. Die Armeen des Fürsten von Lichtenstein und des Grafen von Gages sind immer noch in ihrer vorigen Position an dem Faro. Die zur Belagerung von Parma gebrauchte Truppen haben sich mit der erstern wieder vereiniget, und der General Gages zieht nach und nach diejenigen an sich, die er zu Placenz gelassen, also, daß die Kaiserlichen bis iezo sich nicht rühmen können, ihm an der Zahl überlegen zu seyn. Sie haben nur noch den Vortheil über ihn, daß sie es so weit gebracht, daß er genöthiget worden, das Land, das er eingenommen hatte, nach und nach wieder zu verlassen, und eine solche Position zu nehmen, worinn er aus Mangel der Subsistenz vermuthlich nicht lange wird bleiben können. Von der Armee des Marschalls von Maillebois hat man

keine zuverlässige Nachrichten. Was das Corps des Marquis von Castellar anbetrifft, so zieht es sich annoch durch die mit Schnee bedeckte Gebürge zurück, und der General Madasti verfolget es immer noch. Die Einwohner von Parma sind ganz anders tractiret worden, als sie es verdient hätten. Wie der General Pallavicini daselbst eingerückt, hat er den Soldaten befohlen, ihnen wie den andern Unterthanen der Kaiserin zu beynnen, und er hat den vornehmsten von der Bürgerschaft nur zu Gemüthe geführt, daß sie zwar eine gerechte Ahndung verdient hätten, Jhro Kaiserl. Maj. aber wolten ihnen ihre begangene Fehler vergeben, in der Erwartung, daß sie hinführo nicht mehr der schuldigen Treue und des Gehorsams vergessen würden.

Paris den 2. May. Nachdem allen hier befindlichen fremden Gesandten und Ministern durch Circular-Billets am 29. abgewichenen Monats zu wissen gethan worden, daß der König Sonntags zu Versailles seyn würde, und daß sie sich allda bey Sr. Maj. beurlauben könnten: so haben sie sich gestern insgesammt dahin begeben, und man hat bemercket, daß der Toscanische Minister, Marquis von Stainville, unter solcher Zahl gewesen. Der neue Genuesische Envoye, Marquis Pallavicini, hatte an eben dem Tage bey dem Könige Audienz, welcher in verwichener Nacht zur Armee abgegangen ist, wo-  
hin

hin die Mousquetaires vorgestern den Weg vorzuzugewonnen. Alle Prinzen werden dem Feldzuge beywohnen, und der Herzogin von Chartres, welche am Sonnabend frühe nach Brüssel aufgebrochen, ist der Herzog, ihr Gemahl, an eben dem Abend gefolget. Der Kriegs-Minister, Hr. Argenson, tritt die Reise heute frühe an. Es heisset immer noch, daß man die Operationes mit der Belagerung von Antwerpen anfangen würde, und daß der König, daferne die Allirten sich dagegen setzten, sie angriffen, und ihnen eine Schlacht liefern wolte. Diejenigen, die also urtheilen, behaupten, der König wolte sich nur von Antwerpen bemächtigen, um daselbst Friede zu machen, welcher noch vor 2. Monathen geschlossen seyn würde; allein die meisten zweiffeln daran. Heute gehen die Holländischen Ministri, der Graf von Wassenaer und Hr. Gilles, nach dem ihnen angewiesenen Orte ab, ihre Negociation daselbst fortzusetzen. Dem Verlaut nach wird der Prinz von Conti Charleroi oder Namur belagern. Von Rochelle wird berichtet, daß ein Englischer Armateur auf der Rhede selbigen Hafens die Königliche Fregate Solbai von 24. Canonen unter Französischer Flagge überfallen, und sie im Angesicht von mehr als 200. Fahrzeugen die nach Martinique segelfertig gelegen, mit sich fortgeföhret. Dieser Streich hat sich desto eher bewerkstelligen lassen, als niemand gemeynet hätte, daß er möglich wäre, und weil man es erst inne geworden, als der Armateur und seine Beute schon so weit entfernt gewesen, daß sie nicht mehr eingehohlet werden können. Weil nun gedachte Fregate einen Theil der Escorte ausgemacht, welche die Kauffarthens-Flotte von Rochelle nach Martinique bringen sollen, so dürfte es sich mit deren Abgang wohl so lange verziehen, bis ein anders Schiff dagegen wieder zur Stelle ist. Man hat noch keine Nachricht, daß die Escadre von Brest ausgelauffen wäre.

**Brügge den 4. May.** Von Dnyrkirchen, Nieuport und Ostende ist eine grosse Anzahl Barcken und Balander hier angelanget, welche mit denen, die man hier zusammen gebracht hat, über 350. Fahrzeuge ausmachen, die man alle nach Gent bringen soll, um dem Verlaut nach zu einer wichtigen Unternehmung gebraucht zu werden. Wir haben hier keine Garnison mehr, zu Damme aber befindet sich eine, wo man die Fortificationen ansehnlich vermehret hat. Die zu Ostende besteht aus 3. Bataillons regulirten Truppen und einem Bataillon Miliz; man erwartet auch noch eine Verstärkung daselbst.

**Brüssel den 6. May.** Vorgestern Nachmittags um halb 4. Uhr langte der König hier an, und hielt durch das Flandrische Thor, wo man so wohl als bey dem abgebrannten Palais einen Triumph-Bogen aufgerichtet hatte, seinen Einzug, worauf zu St. Gudula das Te Deum Laudamus angestimmt wurde, welchem Sr. Maj. beywohnte. Die Armee hat sich am 29. vorigen Monaths in 5. Divisionen versammelt, die erste zu Gent von 22. Bataillons und 74. Escadrons unter Commando des General-Lieutenants von Chaila; die andere unter Dudenarde von 13. Bataillons und 29. Escadrons unter dem General-Lieutenant von Conzades; die dritte von 13. Bataillons und 27. Escadrons bey Dornick unter Anführung des General-Lieutenants von Breze; die vierte von 28. Bataillons und 42. Escadrons unterhalb Conde unter Commando des Herrn von Granville, und die fünfte von 16. Bataillons und 27. Escadrons unter Commando des General-Lieutenants von Clermont-Gallerande unter Maubeuge. Diese 5. aus 94. Bataillons und 192. Escadrons bestehende Divisionen haben sich hierauf fast zu gleicher Zeit auf den Marsch begeben, um die Haupt-Armee zwischen hiesiger Stadt und Löwen zu formiren.

**Antwerpen den 6. May.** Der Hr. Feld-Mar-

Marschall Bathyani hat sich, nachdem er 10. bis 12. Tage lang alle Dispositiones gemacht, welche die Feinde auf die Vermuthung bringen konten, als ob er gesonnen wäre, sich zu Löwen und hinter der Dyle zu behaupten, am 4. dieses mit den bey sich habenden Truppen an die Nethe und den Demer wieder gezogen, wo die gesammte alliirte Armee anieho einen Cordon formiret, der sich von der Schelde bis nach Liere erstrecket. An eben dem Tage sind die Feinde in 5. Divisionen zwischen Löwen und Brüssel angekommen, wo sie zu campiren angefangen haben. Sie geben sich für ungemein starck aus, und sind es vielleicht mehr, als sie sagen, weil sie willens zu seyn scheinen, alle Französische Macht in den Niederlanden zusammen zu bringen. Ihre Artillerie ist nach Proportion der Zahl ihrer Truppen. Sie haben einen starcken Zug davon zu Brüssel eingeschiffet, dessen Bestimmung man leicht errathen kan.

Liere den 6. May. Die Oesterreichischen Truppen, welche bisher in den Gegenden von Löwen und an dem Demer-Fluß cantonnirten, sind vorgestern zur alliirten Armee gestossen. Der Hr. Feld-Marschall, Graf von Bathyani, der sein Haupt-Quartier zu Schrick hatte, hat es gestern nach Rosendaal unterhalb dieser Stadt an der Nethe verleget. Der Fürst von Waldeck aber hat das seinige zu Drughen Hof genommen. Die Englischen Regimenter Cope und Rothes so wohl, als das zweyte Bataillon des Gothaischen Regiments, das zu Mastricht gestanden, sind bey der Armee angelanget. Diese ist völlig formiret, und campiret in einem sehr vortheilhaften Posten hinter der Nethe. Der General Mollat ist nach Wien abgegangen, und der General-Major Sincere wird an dessen statt das Corps Kaiserl. Truppen commandiren, das zu Besetzung der Rupel bestimmt ist. Der General-Lieutenant, Baron von Schwarzenberg, wird ein anders zu Bedeckung der Stadt Me-

cheln commandiren. Man vernimmt, daß die Französische Truppen angefangen haben, bey Brüssel zu campiren; daß ihr linker Flügel an die Senne gegen Haaren stößet, der rechte aber sich bis an Terburen erstrecket, und daß ihre gesammte Armee zu Anfang künftiger Woche formiret seyn werde. Inzwischen langten in dem alliirten Haupt-Quartier feindliche Deserteurs in Menge an. So gleich entsteht das Gerüchte, als ob die Feinde gesonnen zu seyn schienen, mit 50000. Mann und einem ansehnlichen Zuge Artillerie gegen unsere Armee anzurücken.

Regensburg den 11. May. Aus dem am 29. abgewichenen Monaths ausgefallenen Fürsten-Raths-Protocoll wegen des Gesuchs des ältern Cammer-Richters-Präsidenten und ichsigen Cammer-Richter-Berwefers, Hrn. Grafen von Wied, um demselben, so lange er das Cammer-Richter-Berwefer-Amt führen wird, die Helfte der Cammer-Richter-Besoldung verabsolgen zu lassen, ist noch zu ersehen gewesen, daß man Fürstl. Seits wegen der Activität des Fürstl. Salmischen Vor sich völlig mit einander verstanden, nemlich solches Salmischer Seits hinführo ungehindert führen zu können; wie auch, daß das Hochfürstl. Salzburgerische Directorium requiriret worden, bey dem Chur-Mainzischen eine Anfrage zu thun, ob und wie bald man sich Fürstl. Seits in der Capitulations-Sache von E. Hochlöbl. Churfürstl. Collegio eine Antwort zu getrosten. Solches ist auch von Salzburg so fort geschehen, und darauf ad Collegium nur zurück gebracht worden, daß einige der Churfürstl. Herren Gesandten nicht mehr auf dem Rath-Hause wären, jedoch sollte ihnen das gehörige hinterbracht werden. Des andern Tages hat das Chur-Mainzische Directorium eine Reichs-Dictatur veranstaltet, auf welcher erslich das in der Gräfl. Wiedischen Besoldungs-Sache abgefassetes Conclusum trium Collegiorum dictiret worden,

den, hiernächst auch ein Schreiben des Hrn. Herzogs Wilhelm zu Sachsen-Gotha, mit dem Ansuchen, daß bey einer bevorstehenden Reichs-General-Promotion auch auf Se. Durchl. als Reichs-General-Feld-Marschall-Lieutenant reflectiret werden möchte.

Lippstadt den 12. Mart. Nunmehr sind die nach den Niederlanden bestimmte 10000. Mann Hannöversische Truppen in vollem Marsche, und der sie commandirende General-Lieutenant von Druchleben ist schon heute ohnweit von hier zu Delbrug im Paderbornischen mit dem General-Stabe angekommen. Die Infanterie-Regimenter von Sommerfeld und Druchleben, welche den 5. und 6. dieses aus ihren Stand-Quartieren zu Göttingen und Münden aufgebrochen, sind gleichfalls im Stifte Paderborn dort herum verlegt, von dar sie morgen in das Osnabrückische Amt Wiedenbrück und die Grafschaft Rheda rücken, und so weiter den 15. in das Münsterische Amt Sassenberg, den 16. nach Telligte und in dasiger Ge-

gend zu stehen kommen, so dann aber über Haltern vermuthlich bey Wesel den Rhein passiren werden. Dieser ersten Division folget das Dragoner-Regiment Pontpictin von 4. Escadrons, und alsdenn die beyden Infanterie-Regimenter Bork und Maidel, die zu Northeim und Einbeck gestanden haben. Die übrigen Regimenter aber werden wohl durchs Osnabrückische gerade ins Bisthum Münster marschiren, und sich bey Haltern mit den übrigen vereinigen. Sonst sind auch in voriger Woche unter einer ansehnlichen Bedeckung viele Wagen mit Montirung für die in Brabant stehende Cavallerie durch hiesige Lande zur alirten Armee gegangen, denen ehestens auf gleiche Art die Montirung für die Hessische Infanterie in Schottland folgen wird. So viel man weiß, wird der Hr. General-Lieutenant von Druchleben mit dem General-Stabe den 13. und 14. dieses zu Rheda, den 15. zu Sassenberg, und den 16. zu Telligte seyn.

Demnach Friedrich Grabing, ein Buchbinder-Geselle, von Dresden gebürtig, so viele Jahre bereits abwesend ist, daß er nunmehr pro mortuo zu declariren, auch daher alle diejenigen, welche an dessen Nachlasse einen gegründeten Anspruch zu haben vermeynen, auf künftigen 27. Jun. a. c. vor E. E. Rath's daselbst Vormundschafts-Stube edictaliter citiret sind; Als wird solches hierdurch ebenfalls bekannt gemacht.

Nachdem Hr. Johann Friedrich Conrad, Tuchsheer-Schleiffer und Tuchhändler, aus Lauban sich bereits vor 10. Jahren absenciret, und von seinem Aufenthalt, auch ob er noch lebet oder todt ist, Nachricht zu haben, seinen Geschwistern, denen Michael-Conradischen Erben in Lauban, daran gelegen; Als werden diejenigen, die hiervon Wissenschaft haben, ihnen nach Lauban Anzeige zu thun ersuchet, und aller Erkänlichkeit dagegen versichert.

In Crullens Buchladen an der Ecke des Schuster-Bäggens ist in Commission zu haben; Untersuchung, ob es dem Natur- und Völkler-Recht gemäß sey, wenn fremde Mächte von den Landen eines dritten Verrägers unter einander machen. 4. 1746 à 2. gl.

In Johann Gottfried Dyck's Buchhandlung, in der Grimmischen Gasse unter Schambergers Hause, ist zu haben:

Neueste Staats-Historie, welche die heutigen Begebenheiten der Welt in sich fasset, 1stes Stück, 8. à 2. gl. Mit dem Bildnis Ihre Maj. des Königs von Polen ic. Wird monatlich continuiret.